



AGENDA-BEIRAT

Protokoll der 56. Sitzung

14. Oktober 2019, 17.00 bis 18.30 Uhr

TOP 1 Berichte aus den Arbeitskreisen und den Projektgruppen

a) Arbeitskreis Energie

Es berichtet Johannes Kollinger. Für die Initiative Wärmewende (Antrag Agendabeirat 26.3.2019) fand eine Vorbesprechung zum Angebot Wärmekonzept statt, in der sich der AK Energie einbringen konnte. Im Wärmekonzept sollen, ausgehend vom digitalen Wärmekataster, konkrete Maßnahmen entwickelt werden. Zum Treffen des eea-Energieteams hatte der AK Energie eine Reihe von Maßnahmen vorgeschlagen, die teilweise in die Maßnahmenliste für den eea aufgenommen wurden. Zwei der Vorschläge vgl. Anträge des AK Energie TOP 2.1 a) und b).

Im Rahmen der Kampagne HERZOSolar (Herzo Werke und Stadt Herzogenaurach) fanden 2 Vorträge zur Photovoltaik und Solarthermie statt sowie eine Verlosung von 8 Beratungen, die von Beratern der SOPhIE (Wolfgang Schoepe und Johannes Kollinger) angeboten werden. Insgesamt wurden bisher 33 Beratungen, davon 19 in den letzten 12 Monaten durchgeführt.

b) Arbeitskreis Mobilität und Verkehr

Es berichtet Ursula Walther (in Vertretung von Georg Simmet). Der Arbeitskreis suche einen neuen Sprecher. Frau Walther regt an die Tagesordnung der Sitzungen des Agendabeirates zukünftig online zu stellen. Der Arbeitskreis beschäftige sich zunehmend auch mit Fußgängerförderung. Der Landkreis Erlangen-Höchstadt erarbeite derzeit ein Radverkehrskonzept, hierbei sei der Arbeitskreis aktiv eingebunden.

c) Arbeitskreis Stadtentwicklung

Es berichtet Wolfgang Schoepe. Der Arbeitskreis erarbeite derzeit, aufbauend auf den ISEK-Ergebnissen, ein Konzept zur Innenstadtentwicklung, das 2020 der Öffentlichkeit vorgestellt werden soll.

d) Arbeitskreis Fairer Konsum und Eine Welt

Es berichtet Uschi Schmidt. Die Fairtrade Stadt Herzogenaurach wurde im März 2019 erneut zertifiziert und darf für zwei weitere Jahre den Titel FairtradeTown tragen. In der Fairen Woche wurde die neue Stadtschokolade präsentiert. Die Wahl fiel auf die GEPA-Schokolade, die über das Faire Handelszentrum CaWeLa Cadolzburg bezogen wird. Weitere Aktionen in der Fairen Woche: Vortrag zum fairen Handel von Bundestagsabgeordneten Uwe Kekeritz im Fasanengarten, Faires Menü im Ansbacher Tor und im Fasanengarten, Fairtrade-Stempel auf den Briefumschlägen der Stadt Herzogenaurach.

Frau Schmidt berichtet über den 1. FairtradeGipfel der Fairen Metropolregion Nürnberg am 1. Oktober 2019 in Bamberg. Insgesamt 37 BürgermeisterInnen und Landräte haben den Pakt für nachhaltige Beschaffung in den Kommunen unterzeichnet (darunter auch Herzogenaurach).

e) Arbeitskreis Soziales und Kommunikation

Es berichtet Ille Prockl-Pfeiffer. Weitere wichtige Vorbereitungen zum gemeinsamen Netzwerkprojekt des AK Soziales und Kommunikation mit der Caritas „Nah mit Herz(o)“ seien erfolgreich angelaufen.

In der Kreativwerkstatt „Wohnen“ haben sich bereits 14 Interessenten aus Herzogenaurach und Weisendorf gefunden, die sich rund um das Thema „Wie wollen wir wohnen“ Gedanken machen und gemeinsam nach Ideen zum Ausbau, Rückbau und Umbau der eigenen vier Wände suchen. Derzeit werden ein Pilotprojekt und Best Practice Beispiele gesucht.

Der Pressetermin der diesjährigen Biobrotboxaktion fand in der Cunz-Reyther-Schule statt. Geplant sei eine Evaluation des Projektes in den einzelnen Schulen.

Retta Müller-Schimmel regt an, das Amt für Stadtmarketing könne zum Aktionszeitraum eine Vesperbox aus Edelstahl anbieten.

TOP 2 Anträge aus den Arbeitskreisen

2.1 Arbeitskreis Energie

Johannes Kollinger erläutert die Anträge

a) Energiekonzept Beethovenstraße

Der AK Energie beantragt, dass für die Sondernutzungsgebiete S1 und S2 (Neubau der Dreifachturnhalle und des neuen Einkaufszentrums) eine Energieversorgung mittels Geothermie und Photovoltaik erfolgen soll. Im Bebauungsplan 68 ist unter 6.1 Klima Schutz beschrieben: Des Weiteren werden der Einsatz technischer Einrichtungen zur Energiegewinnung und die Nutzung regenerativer Energien empfohlen. Hierbei ist insbesondere die Möglichkeit zur Nutzung von Erdsonden, Fassaden und Dachflächen zur Strom und Wärmeherzeugung aus Sonnenenergie mit Hilfe von Solarkollektoranlagen und Photovoltaikanlagen zu nennen. Daher beantragt der Arbeitskreis Energie, ein Konzept zu entwickeln, das es ermöglicht, in diesem Baugebiet die benötigte thermische und elektrische Energie möglichst umweltfreundlich mit nur geringem CO₂-Ausstoß bereitzustellen. Das Konzept kann z.B. in Zusammenarbeit mit dem Energie Campus der Technischen Hochschule Nürnberg erstellt werden und kann auf dem Konzept der Energiespeicherhäuser Herzo Base basieren.

Erster Bürgermeister Dr. German Hacker bittet den Agendabeirat dem Antrag nicht zu folgen. Die Herzo Werke und die Lebenshilfe hätten sich dagegen ausgesprochen und, nach Überlegungen zu verschiedenen Alternativen, planen die Energieversorgung mit einem mit Biogas betriebenen Blockheizkraftwerk. Aufgrund der Komplexität des Bauprojektes (verschiedene Bestandteile wie Nahversorgungszentrum, Wohnheim für Menschen mit Behinderung, Kindertagesstätte, Dreifachsporthalle werden in unterschiedlichen, noch nicht genau terminierbaren Zeiträumen entwickelt; die Lebenshilfe warte noch auf eine Förderzusage) wäre eine Synchronisierung des Vorhabens und die Umsetzung eines gemeinsamen Energiekonzeptes mehr als schwierig. Außerdem bestünden weitere Abwärmesenken im Umfeld, wie die bestehende Turnhalle des Gymnasiums, auch hier stehe noch keine schnelle Sanierung in Aussicht.

Johannes Kollinger hält die Nutzung eines BHKW mit Biogas aus der Biogasanlage Mammendorf für nicht sinnvoll und plädiert dafür im Vorfeld ein Energiekonzept zu erstellen, das den Bauherren und Architekten an die Hand gegeben werden könne.

Dr. Hacker verweist auf die städtischen Gebäudeleitlinien, die mehr als 10-jährige Arbeit der Stadt Herzogenaurach im Bereich Klimaschutz und die Zertifizierung der Stadt als eea-Kommune in Gold, die mit Hochdruck weiter betrieben werde. Auch ein Leuchtturmprojekt könne man auf der Herzo Base vorweisen. Für das Bauvorhaben Beethovenstraße passe das von der Agenda zur Prüfung vorgeschlagene Konzept laut Bauherren und Herzo Werke nicht. Für ein neues Konzept wären für die Beantragung von Fördermitteln entsprechende Fristen einzuhalten. Auch Curd Blank betont, private Bauherren könnten für ein bestimmtes Energiekonzept nicht gezwungen werden.

Der Antrag für ein Energiekonzept Beethovenstraße wird mit 7:1 Gegenstimmen beschlossen und damit zur weiteren Behandlung in den Planungsausschuss verwiesen.

b) Bau der Dreifachsporthalle Beethovenstraße mit dem Baustoff Holz

Der AK Energie beantragt, dass beim Bau der Dreifachsporthalle Beethovenstraße (Bebauungsplan 68) hauptsächlich natürliche, nachwachsende Baustoffe, das heißt hauptsächlich Holz, eingesetzt werden. Dabei geht es darum, dass durch die Verwendung von Holz weniger CO₂ ausgestoßen wird und zudem das Thema Rückbaubarkeit und Recyclingfähigkeit beachtet wird.

Erster Bürgermeister Dr. German Hacker erläutert die geplante Bauweise der Dreifachsporthalle: Weil die Sporthalle eine gewisse Bauhöhe nicht überschreiten darf, werde sie in Teilen im Erdboden errichtet. Die Holzbauweise wäre nur in den oberirdischen Teilen, und dort ebenfalls auf Grund vorgeschriebener Bauhöhen in Verbindung mit statischen Notwendigkeiten ggf. nur in kleinen Teilen möglich. Dr. Hacker erklärt, das Bauamt werde die Möglichkeiten einer teilweisen Holzbauweise unter den gegebenen Bedingungen im Vorfeld der Ausschreibung prüfen.

Der Agendabeirat spricht sich einstimmig für diese Vorgehensweise aus. Eine weitere Behandlung in einem städtischen Gremium erübrigt sich daher.

2.2 Arbeitskreis Mobilität und Verkehr

Ursula Walther erläutert den Antrag

Durchfahrtsverbot für PKW/LKW am Marktplatz Herzogenaurach

- Prüfung Verkehrsberuhigung: insbesondere bei Veranstaltungen oder Marktfesten (bereits vorhanden); nun dauerhaft
- Keine direkte Anfahrung von Geschäften notwendig; nur wenige Parkplätze
- Nutzung des Parkhauses An der Schütt möglich, kurzer Fußweg
- Ableitung des Verkehrs Badgasse Richtung Westen auf die Hauptstraße (ausreichend Parkplätze vor den Geschäften verfügbar)

Ziel

- Keine Sonderregelungen bei Veranstaltungen mehr notwendig
- Durchgangsverkehr nur für ÖPNV (Stadtbus) erlaubt
- Weniger Durchgangsverkehr
- Ausreichend Umfahrungsmöglichkeiten vorhanden

Für Ersten Bürgermeisters Dr. Hacker ist das unberechtigte Parken auf dem Marktplatz aber auch in der Hauptstraße und dem Steinweg sehr ärgerlich. Er appelliert an die Autofahrer – wie in verkehrsberuhigten Bereichen vorgeschrieben – nur auf ausgewiesenen Stellplätzen zu parken und setzt auf eine verstärkte Kontrolle. Das beantragte Durchfahrtsverbot könne er allerdings nicht befürworten, da viele Notwendigkeiten bestehen (Anwohnerparkplätze, Zufahrt zum Kirchenplatz für Gottesdienstbesuche, Anfahrt für Personen, die ältere oder bewegungseingeschränkte Personen transportieren uvm). Außerdem wäre es technisch schwierig zu lösen, da es keine geeignete Wendemöglichkeit in der Hauptstraße gäbe, die dann von Westen her eine Sackgasse wäre. Die jüngsten Diskussionen innerhalb des ISEK-Prozesses hierzu hätten gezeigt, dass die Verkehrsregelung im Umfeld des Marktplatzes beibehalten werden sollte.

Ursula Walther betont, dass es dem Arbeitskreis Mobilität um ein Durchfahrtsverbot gehe und nicht um die Sperrung des Steinweges für die Anfahrt von Berechtigten. Uschi Schmidt schlägt eine Sperrung am Wochenende und Retta Müller-Schimmel eine tageweise Sperrung probeweise vor. Curd Blank schlägt eine Sperrung des Marktplatzes mit Pollern vor, die von Berechtigten per Fernsteuerung abgesenkt werden können.

Der Antrag wird mit 5:3 Gegenstimmen beschlossen und in den Bauausschuss verwiesen.

3. Sonstiges

Uschi Schmidt regt an zur Fairen Woche Gastronomien und Einzelhändler mit fairen Produkten im Amtsblatt vorzustellen. Dr. Hacker erklärt, dass das Amtsblatt hierfür nicht das geeignete Medium wäre, hier aber ein entsprechender Hinweis auf die Internetseite erfolgen könne, auf welcher faire Geschäfte und Gastronomien gelistet werden können.

Nächste Sitzung des Agenda-Beirates:

Mittwoch, 5. Februar 2020, 17.00 Uhr im Sitzungssaal des Interimsrathauses

Herzogenaurach, 18. Oktober 2019

gez.

Monika Preinl